

nisten auf der Ebene der Biologie annähert und sie anhand moderner anthropologischer Methoden rekonstruiert. Roman ZEHETMAYER (S. 73–101) ordnet sodann die Lebensschicksale des Mannes in die politische Gesamtentwicklung im österreichischen Donaugebiet um das Jahr 900 ein, also in historische Ereignisse, an denen er mit höchster Wahrscheinlichkeit aktiv teilgenommen hat. Hieran wiederum schließt sich Pavel KOUŘIL (S. 102–143) an, der die Einfälle der nomadischen Ungarn ins mittlere Donaugebiet verfolgt und von der traditionellen Einschätzung abrückt, nach der die Beziehung zwischen den Ungarn und den mährischen Eliten feindlich geprägt war. Im Gegenteil pflegte ein Teil der lokalen Anführer ein gutes Auskommen mit den Ungarn und arbeitete mit ihnen sogar militärisch zusammen. Martin WIHODA (S. 144–165) kommt auf die mit der großmährischen Herrscherdynastie der Mojmiriden zusammenhängenden Fragen nach dem Charakter ihrer Herrschaft, ihren Beziehungen zum Frankenreich vor der Ankunft der Ungarn und nach ihrem Schicksal zu Beginn des 10. Jh. zurück. In bezug auf den Fund im Vorwerk von Pohansko bereichert er die Diskussion um die Frage, ob die hier entdeckte Rotunde und die Siedlung direkt zum ursprünglichen Erbbesitz des Mojmiriden-Klans gehörten, dessen Mitglieder möglicherweise zu Beginn des 10. Jh. versuchten, die Macht in Mähren zurückzugewinnen. Zur Rotunde selbst äußert sich aus historischer Perspektive David KALHOUS (S. 166–189), der die damit zusammenhängenden Fragen in den Rahmen allgemeiner Überlegungen zum Prozess der Christianisierung im behandelten Gebiet und zum Konzept der sogenannten Eigenkirchen sowie zum komplizierten Verhältnis zwischen weltlichen Eliten und kirchlichen Institutionen im Früh-MA stellt. Das Buch wird abgeschlossen durch Ivo ŠTEFAN (S. 190–231), der sich dem Verhältnis zwischen Böhmen unter den Přemysliden und dem Mährerreich widmet, und zwar insbesondere auf der Ebene der Beziehungen zwischen den böhmischen Anführern und den Mojmiriden und an zweiter Stelle auf der Ebene der Kontinuität einiger Elemente der großmährischen Gesellschaft (Handwerker, Priester, Krieger) in Böhmen. Somit bietet er auch eine mögliche Antwort auf die Frage nach der Identität des Mannes, der der Hauptdarsteller dieser inspirierenden interdisziplinären Publikation ist.

Robert Antonín

Libor JAN, Zum Schicksal der Güter der geistlichen Ritterorden in Böhmen und Mähren nach den Hussitenkriegen, *Ordines Militares* 21 (2016) S. 87–109, sieht nicht die Hussiten, sondern die Beschlagnahmungen und Veräußerungen von Ordensgütern durch die Könige Wenzel und Sigismund ab 1411 als ausschlaggebend für die gravierenden Besitzverluste sowohl des Deutschordens als auch der Johanniter.

K. B.

---

Karl Bernhard KRUSE, Die Baugeschichte des Hildesheimer Domes. Hg. vom Domkapitel Hildesheim, Regensburg 2017, Schnell & Steiner, 504 S., zahlr. Abb., 3 Beilagen, ISBN 978-3-7954-3208-9, EUR 76. – Der reich ausgestattete Quartband, an dem 16 Autoren und Autorinnen beteiligt sind, zieht